

Wie beeinflussen Emotionen das Zeitempfinden? Eine Metaanalyse

Isabell Winkler, Anna-Magdalena Carl, Kevin Dammfeld & Benjamin Koszyk

In der vorliegenden Metaanalyse wird der Einfluss von Emotionen auf die prospektive Zeitschätzung untersucht. Eine in der Literatur häufig zu findende dimensionale Bestimmung von Emotionen ist die Beurteilung anhand ihrer Wertigkeit (Valenz) und des von ihnen ausgelösten Erregungsgrades (Arousal). In der vorliegenden Untersuchung werden daher die Auswirkungen dieser beiden Dimensionen von Emotionen auf die Zeitwahrnehmung separat überprüft. Prominente Modelle der Zeitwahrnehmung zeigen einen Einfluss von Arousal auf das Zeitempfinden: Je höher das situationsbedingte Arousal einer Person, desto länger wird diese Person ein Zeitintervall einschätzen. Die Valenz einer Emotion könnte sich auf einen zweiten bekannten Einflussfaktor der Zeitwahrnehmung auswirken: Aufmerksamkeit. Jedoch ist hierzu bisher noch ungeklärt, wie die Valenz den Aufmerksamkeitsprozess beeinflusst und damit welche Auswirkung die Valenz von Emotionen auf die Zeitwahrnehmung haben kann. Daher war das Ziel der vorliegenden Arbeit, die Wirkung der beiden Emotionsdimensionen systematisch zu untersuchen. Insgesamt gingen 35 Experimente in die Analyse ein. Diese wurden im Zeitraum von 1984 bis 2017 publiziert. Sowohl für Arousal, als auch für die Valenz von Emotionen zeigten sich systematische Einflüsse auf die Zeitschätzung: Bei höherem Arousal wird die Zeit als länger eingeschätzt ($Ave(d) = 0,28$), dagegen wird bei positiver Valenz die Zeit als kürzer beurteilt ($Ave(d) = -0,25$). Der Einfluss potentieller Moderatorfaktoren wie die verwendete Methode der Zeitschätzung sowie die Dauer des zu schätzenden Zeitintervalls wurden geprüft und werden besprochen. Weiterhin werden methodische Schwierigkeiten wie der Publication-Bias und der Umgang mit fehlenden Angaben zur Effektgrößenberechnung diskutiert.

Schlüsselwörter: Zeitwahrnehmung, Emotion, Aktivierung, Valenz, Metaanalyse